

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 72.

Donnerstag, den 23. Juni 1898.

64. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In dem am Montag abgehaltenen Johannis-Quartal der hiesigen Schuhmacher-Zunft wurde unter anderem beschlossen, zu dem vom 17. bis 18. Juli in Rochlitz tagenden Sächsischen Zünftigs-Verband 2 Delegirte abzuschicken zur Theilnahme an den Verhandlungen desselben, da insbesondere das neue Zünftigs-Gesetz und die durch dasselbe bedingten Einrichtungen und Neuerungen eine eingehende Besprechung erfahren werden.

Dippoldiswalde. Wenn wir noch einmal auf das Fest der Dresdner Turner hier zurückkommen, so geschieht dies deswegen, um den hiesigen jungen Damen, welche sich durch immer bereitwilligste Theilnahme an den Festen der Turner durch ihre Thätigkeit, wie durch das Stiften von 300 Sträußchen, so verdient gemacht haben, lobend zu gedenken. Des aufrichtigsten Dankes der Fremden wie hiesigen Turner dürfen sie sich dafür versichert halten. Auch wird noch berichtet, daß die Müller-Schlüßler nicht „Glück auf“, sondern „Frischkauflage“ sich benennen.

Das Concert der Tyroler Sänger, unter Hans v. Hoff am Montag im Schützenhaus war gut besucht und fanden die einzelnen Darbietungen verdienten reichen Beifall. Besonders waren es die einfachen, wirklichen tyroler Nationallieder, welche, wie überall das Volkslied sonst ja auch, den besten Eindruck machten. Die einzelnen Kräfte waren sämmtlich nennenswerth, besonders aber Frl. Grell mit der tiefen sympathischen Altstimme, sowie Frl. Mirzl mit dem frischen Sopran, zum Jodeln und Juchzen trefflich geeignet.

Immer mehr verschwinden durch fleißige Hände die Spuren der Verheerung, welche das Hochwasser vor nun ziemlich einem Jahre zurückließ. Dagegen erinnert Mutter Natur durch ein sprossendes Zeichen ihrer Kraft uns noch einmal in lieblicher Weise an die Katastrophe. Bei einer Wanderung durch das ganze Thal der Roten Weißeritz findet man nämlich an den verschiedensten Stellen zahlreiche Kornhalme emporgeproßt, wo man sonst solche vergeblich suchen würde, so in unserer nächsten Nähe in dem Busche längs des Poetenweges unterhalb der Schleithe, auf der Aue u. s. w. Die Samenkörner hat die Fluth seiner Zeit von den Feldern mit fort und auf die oft unmöglichsten Stellen hingeführt. In dem Schlamm sind auch die Pflanzen ausnehmend gediehen, so daß man viele Halme findet, die bis 2 Meter und darüber messe.

Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des am 22. Mai d. J. beim Gutsbesitzer Kohl in Oberfrauendorf durch Blitzschlag entstandenen Brandes, hat die Kgl. Brandversicherungskammer der Spritze der Gemeinde Niederfrauendorf sowie der Spritze der freiwilligen Feuerwehr zu Reinhardtsgrimma Prämien nach Höhe von 30 Mk. und 25 Mk. bewilligt.

Reichstädt. Am Montag Nachmittag, den 20. d. Mts., hat der 11jährige Schulknabe Scharfe durch Anzündern herausragenden Strohes den vom Wohnhause seines Vaters gegen 10 Schritte entfernt stehenden Holzschuppen in Brand zu stecken versucht. Da letzterer mit Stroh, Holz und Handwerkszeug gefüllt war und das Wohnhaus nur Strohdach trägt, konnte leicht größeres Unglück geschehen, wäre der Brand nicht gleich nach seinem Entstehen bemerkt und durch nachbarliche Hilfe rechtzeitig unterdrückt worden.

Falkenhain bei Schmiedeberg. Am 20. Juni feierte hier selbst im Kreise seiner Kinder und Enkel, sowie umgeben von guten Freunden und Bekannten und beglückwünscht, sowie geehrt durch verschiedene Geschenke aus Nah und Fern, das im Jahre 1848 in der Kirche zu Burkhardtswalde getraute, hochgeachtete Privatmann'sche Ehepaar das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Möge dem noch rüstigen theuren Jubelpaare von Gott ein noch recht langer, heiterer Lebensabend beschieden sein.

Hausdorf. Im Heineschen Hause entstand ein durch Kinder der Mietherin veranlaßter Kammerbrand, welcher in Folge rechtzeitiger Hilfe noch gelöscht werden konnte, ohne am Gebäude oder den Mobilien größeren Schaden anzurichten.

Altenberg. In einem Anfall von Schwermuth suchte eine hiesige sehr achtbare Wittwe im sogenannten schwarzen Teiche am Montag, den 20. d. Mts., durch Ertrinken freiwillig den Tod.

Freiberg. Bei der Ausfahrt aus dem Bahnhofe entgleiten am Sonntag beide Maschinen eines Güterzuges, wodurch beide Dresden-Neichenbacher Hauptgleise gesperrt wurden. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten, während der Güterverkehr vorläufig eingestellt werden mußte. Ueber die Ursache der Entgleisung ist noch nichts Näheres bekannt. Verletzungen an Personen sind glücklicherweise nicht vorgekommen.

Brand. Am 16. d. M. wurde von dem fiskalischen Erzbergwerke Himmelsfürst gediegenes Silber im Gewicht von 8 Centner 8 Pfund nach Muldenhütten gebracht.

Moritzburg. Der Besuch der Wildfütterung wird trotz des Eintrittsgeldes von 10 Pf. für die Person mit jedem Jahre reger. Am 1. Pfingstfeiertage wurden rund 1900, am zweiten 1600 und am dritten 600 Zutrittskarten verausgabt. Dies ergibt 410 Mk. in 3 Tagen, ohne Hinzurechnung der Eintrittsgelder für die zahlreichen Zwei- und Einspanner. Der Betrag dieser Einnahmen fließt in den hiesigen Kirchenbaufonds.

Zschopau. Am Sonnabend waren 25 Jahre verflossen, daß der Webermeister Franz Friedemann hier ununterbrochen der Pioniersektion der hiesigen freiwilligen Feuerwehr angehört. Aus diesem Anlasse hatte die betr. Sektion eine kleine Festlichkeit veranstaltet, bei welcher der Jubilar reich beschenkt und auch vom Kommando in herzlichster Weise begrüßt und beglückwünscht wurde.

Zwickau, 20. Juni. Gestern fand hier wieder eine große, von gegen 1500 Bergarbeitern besuchte Versammlung statt, in welcher über die Streikbewegung verhandelt wurde. Es wurde mitgetheilt, daß die Kohlenwerke Erzgebirgischer und Brüdenberg-Steinkohlenbau-Verein noch keine zusagende Erklärung, wohl aber ablehnend geantwortet haben und deshalb beabsichtigen, den Streik fortzusetzen. Gleichzeitig brachten Arbeiter des Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbau-Vereins ebenfalls eine Lohnforderung ein, die sie von heute an vertreten wollen, nämlich 10 stündige Schichtzeit, 10 Proz. Lohnerhöhung, 1 Pfg. Gewinn pro Schicht getrenntes Bedinge, Einsetzung einer händigen Lohnkommission u. s. w. Die Versammlung erklärte sich auch mit dieser neuen Lohnbewegung solidarisch. Bis gestern ist die Zahl der Ausständigen unverändert geblieben, da theils Ausständige wieder angefahren, andere dafür in den Ausstand getreten sind.

Glauchau. Der Stadtrat macht bekannt, daß die Verwendung von Dampfmaschinen in Fabrik-Etablissements und sonstigen gewerblichen Anlagen vom 1. Juli d. J. an verboten ist.

Oberlausitz. Am 20. Juni beging der Rektor der Oberlausitzer Aerzte, Dr. med. Reßler in Leutersdorf, sein diamantenes Amtsjubiläum. Auf 60 Jahre reichgelegener ärztlicher Thätigkeit zurückblicken zu können, das ist gewiß eine besondere Gnade. Dr. Reßler, der 84 Jahre zählt, begann seine ärztliche Praxis am 20. Juni 1838 zu Ebersbach, siedelte aber schon nach zwei Jahren, im Jahre 1840, nach seinem derzeitigen Wohnorte über und blieb seiner Thätigkeit als Arzt, da er sich einer seltenen geistigen und auch körperlichen Frische erfreut, treu bis zum heutigen Tage.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Kaiser begab sich am Sonnabend Nachmittag von Altona, wo er nebst der Kaiserin der Einweihung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. beigewohnt hatte, mittels des Kolos „Gela“ nach Cuxhaven und ging dort an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“. Am Sonntag fand auf der Elbe bei Cuxhaven Regatta statt, doch startete die kaiserliche Rennyacht „Meteor“ nicht mit; leider ereignete sich bei der Segelwettfahrt ein bedauerlicher Unglücksfall. Infolge des herrschenden stürmischen Windes wurden von der Besatzung der Yacht „Komet“ 7 Mann in die Elbe gerissen, einer von ihnen ertrank. Nach Beendigung der Regatta war Festtafel an Bord des Hamburg-Amerika-Dampfers „Vretoria“, an welcher der Kaiser theilnahm. Die Kaiserin reiste am Sonnabend Nachmittag über Kiel nach Ebersforde und begab sich dann von Bahnhof Ebersforde zu Wagen nach Schloß Grünholz behufs Abstattung eines Besuches bei ihren erlauchten Verwandten.

Berlin. Der Kaiser hat dem ihm vorgelegten Reiseplan für den Besuch des heiligen Landes nunmehr seine Genehmigung erteilt. Danach ist der Aufenthalt in Palästina auf 16 Tage bemessen. Das Oberhofmarschallamt ist jetzt damit beschäftigt, die zur Durchführung des Planes nöthigen Einzelheiten festzulegen. Das Gefolge des Kaisers wird aus etwa 90 Personen bestehen. Das Ehrengeleit, das aller Voraussicht nach der Sultan unserem Herrscherpaare geben wird, dürfte diese Zahl um ein Erhebliches vermehren, so daß man sehr weit in die Geschichte des heiligen Landes zurückgehen müssen, um auf seinem Boden einen an Glanz und Größe gleich demwürdigen Zuge zu bezeugen.

Berlin, 20. Juni. Heute früh 8 Uhr begab sich der Sekondeleutnant Wollmann mit 2 Pionieren zum Vernichten unbrauchbar gewordenen Pulvers durch Abbrennen nach dem Übungsplatze des Garde-Pionier-Bataillons. Plötzlich gab es einen donnerähnlichen Knall und man fand nach einiger Zeit, daß das eine Pulverfaß explodiert war und den Sekondeleutnant vollständig zerrissen hatte, während die beiden Soldaten mit dem Schrecken davontamen. Auf welche Weise das Unglück geschehen, wird mit Sicherheit niemals festzustellen sein. Richtig wird wohl sein, daß der Offizier bei der Arbeit Schaffstiel statt, wie vorgeschrieben, Füllschuhe an hatte und durch die Reibung der Stiefel mit dem ausgeschütteten Pulver ein Funke entstand, der das Pulver entzündete.

Die „Berliner Correspondenz“ schreibt: Für die bevorstehenden Stichwahlen zum Reichstage, bei welchen die Sozialdemokratie in der Mehrzahl der Wahlkreise theilnimmt, haben bereits verschiedene Parteien die Parole ausgegeben, unter allen Umständen für die Kandidaten der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie zu stimmen. Dieser Entschluß kann nur mit größter Genugthuung begrüßt werden und es ist zu hoffen, daß er auf allen Seiten Nachahmung finden wird. Die Gegensätze, die bei den bisherigen Wahlkämpfen die Stellung bestimmt haben, müssen zurücktreten, denn es gilt den Feind zu bekämpfen, der die Untergrabung aller bestehenden Ordnungen sich zum Ziele gesetzt hat. Pflicht der Selbsterhaltung ist es daher für alle patriotischen Wähler, ohne Unterschied ihrer Parteistellung, sich bei den Stichwahlen zu vereinigen, um mit aller Kraft den Kampf gegen die Sozialdemokratie aufzunehmen.

Gelegentlich einer Petition um Einführung einer Verjährungsfrist für verbüßte Strafen, welche ein Berliner Defektivinstitut an den preussischen Landtag gerichtet hatte, kam es in der Petitionskommission desselben zu interessanten Mittheilungen. So berichtete ein Kommissionsmitglied, daß ein weisfälliger Bauernsohn, der in der Jugend eine Zuchthausstrafe erlitten hatte und zur Wiedererlangung einer bürgerlichen